

MOTION von Ralf Margreiter (Grüne, Oberrieden) und Esther Guyer (Grüne, Zürich)
betreffend Shpresim – Ümit – Nada: Hoffnung 2010

Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Rahmenkredit von 10 Mio. Franken für die nötigen Massnahmen zur Schaffung von 1'000 neuen Attestausbildungen im Kanton Zürich bis 2010 vorzulegen.

Ralf Margreiter
Esther Guyer

Begründung:

Die Statistik über die Schul- und Berufswahl 2000-2005 im Kanton Zürich zeigt ein eindeutiges Bild: Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe Abt. A und E gelangen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit zu 60 Prozent direkt in die Berufsbildung (plus zu 16 Prozent an die Mittelschulen). Ohne Anschlusslösung bleiben drei Prozent. Demgegenüber schaffen nur 34 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe Abt. C und Kleinklassen unmittelbar den Sprung in die Berufsbildung. Ein Drittel dieser Jugendlichen besuchen im Anschluss an die Volksschule eine Zwischenlösung, ein Sechstel hat gar nichts.

Ausländische Jugendliche weisen dabei systematisch schlechtere Erfolgsquoten auf als Schweizer Jugendliche. Dasselbe gilt (mit Ausnahme des Zugangs an die Mittelschulen) auch für die Chancen von jungen Frauen gegenüber jenen junger Männer. Diese Zahlen stellen ein vernichtendes Urteil für die Chancengleichheit und insbesondere den chancengleichen Zugang zu Bildung im Kanton Zürich dar.

Sie sind aber auch mit Blick auf die Langzeitwirkung alarmierend. Soziale und psychische Probleme, Desintegration, hohe Kosten durch Erwerbslosigkeit, Sozialhilfekarrieren usw. – die Folgen sind bekannt. Insbesondere für schwächere Schulabgängerinnen und Schulabgänger und solche mit sozialen oder Lernschwierigkeiten, die eine besondere Betreuung und Begleitung benötigen, muss rasch und gezielt gehandelt werden.

Der Kanton Zürich ist daher aufgefordert, die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einzusetzen und bis ins Jahr 2010 für 1'000 zusätzliche Attestausbildungsplätze zu sorgen (aktueller Stand Oktober 2006: 425). Wegfallende Anlehrplätze (Oktober 2006: 223) sind für den Gesamtsaldo an «niederschweligen» Einstiegschancen in die Berufsbildung mit neuen Attestausbildungsplätzen zu kompensieren.

Die Mittel aus diesem Rahmenkredit sind für alle zum genannten Zweck geeigneten Massnahmen einzusetzen: Von der Intensivierung gezielter Lehrstellenmarketing für diese Kategorie von Lehrstellen über Informations- und Motivationskampagnen bis hin zu eigenen Innovationsprojekten, z.B. eigenen Ausbildungsverbunden für die Attestausbildung.

Angesichts der prekären Lage sollen selbst direkte finanzielle Anreize für Lehrbetriebe geprüft werden, die Jugendliche aus dem tiefsten Oberstufenniveau eine Ausbildungsmöglichkeit bieten (Attest ebenso wie Fähigkeitszeugnis) – z.B. Übernahme eines angemessenen Lohns im ersten Lehrjahr o.ä.